

***Ich steh an deiner Krippen hier:***  
**Deklinationsklassenwandel**

Seminar "Morphologie"

# Plan für heute

- Deklinationssystem vom Ahd. vom Nhd. im Überblick
- Hauptfokus: Wie entwickelt sich die **Pluralmarkierung** vom Ahd. bis heute?

# Die größten starken Deklinationen im Ahd.

germ. Dekl.-Klasse		mask. <i>a</i>	neutr. <i>a</i>	fem. <i>ō</i>	mask. <i>i</i>	fem. <i>i</i>
		<i>tag</i>	<i>wort</i>	<i>gēba</i>	<i>gast</i>	<i>anst</i> 'Gunst'
Sg.	Nom./Akk.	tag	wort	gēba	gast	anst
	Gen.	tages	wortes	gēba	gastes	ensti
	Dat.	tage	worte	gēbu	gaste	ensti
	Instr.	tagu	wortu	-	gestiu > gastiu	
Pl.	Nom./Akk.	taga	wort	gēba (gebā)	gesti	ensti
	Gen.	tago	worto	gēbōno	gesto	ensto
	Dat.	tagum	wortum	gēbōm	gestum	enstim

# weitere starke Klassen

- mask./neutr. *ja*-Stämme
- mask./neutr. *wa*-Stämme
- fem. *wō*-Stämme
- neutr. *iz/az*-Stämme

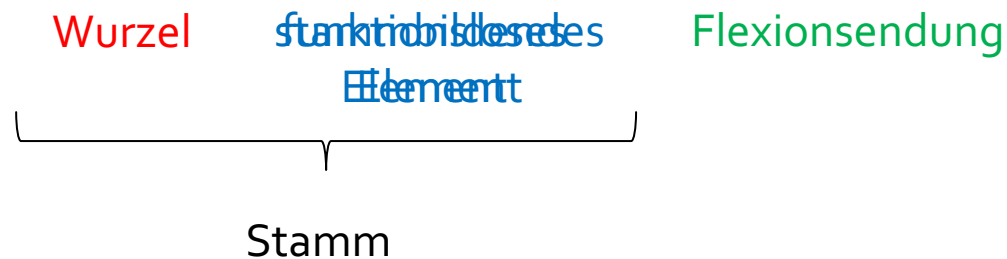
# Reanalyse im Ahd.

**Got.**

Gen. Sg. *han* - *in* - *s*

**(Vor-)Ahd.**

Gen. Sg. *lemb* - *ir* - *es*



# Reanalyse im Ahd.

		Frühahd.	Spätahd.
Sg.	Nom.	<i>lamb</i>	<i>lamb</i>
	Gen.	=> <i>lamb-ir-es</i>	→ <i>lamb-es</i>
	Dat.	=> <i>lamb-ir-e</i>	→ <i>lamb-e</i>
	Akk.	<i>lamb</i>	<i>lamb</i>
Pl.	Nom.	<i>lamb-ir</i>	<i>lamb-ir</i>
	Gen.	<i>lamb-ir-o</i>	<i>lamb-ir-o</i>
	Dat.	<i>lamb-ir-um</i>	<i>lamb-ir-um</i>
	Akk.	<i>lamb-ir</i>	<i>lamb-ir</i>

# iz/az-Stämme

- stammbildendes Element wird als Pluralsuffix reanalysiert
- das Suffix wird im Singular abgebaut, da es dort im Widerspruch zur neuen Funktion steht
- erste Deklinationsklasse in der Geschichte des Deutschen, die Separierung der Numerus- von der Kasusinformation in einer dreigliedrigen Markierungsstruktur aufweist (Kürschner 2008: 85)

# iz/az-Stämme

- die zunächst kleine Klasse wird auch Bauernhof- oder **Hühnerhofklasse** genannt, weil sie zunächst v.a. Bezeichnungen für Tiere, Tierjunge bzw. Lebewesen rund um die menschliche Siedlung bezeichnet (Nübling 2008)
- z.B. ahd. *kalb, lamb, huon, hrind, farh* 'Ferkel', *ei, luog* 'Tierlager', *hrīs* 'Reis, Spross', *blat* 'Blatt'
- ab dem Ahd. erfährt diese Klasse einen erheblichen Ausbau, zunächst auf Neutra beschränkt, später Öffnung auf Maskulina
- heute enthält diese Klasse ca. 100 hochfrequente Maskulina und Neutra (Kennzeichen: er-Plural; *das Haus – die Häuser, der Wald – die Wälder*)



# Vom *Wald* in den Hühnerhof

- In den **welden** er herberge nam (Rappoltsteiner Parzifal, 1. Hälfte 14. Jh.)
- vnd sūcht in inegipto vnd in palestina vnd in siria vnd in allen wūstinen vnd in den **wālden** (Buch Altväter, um 1400)
- die wonetn nuer in **wāldern** (Herberstein, Moscouia, 1557)

(Belege aus REM und FnhdC)

# Schwache Deklination im Ahd.

	<i>namo</i> (Mask)		<i>sunna</i> (Fem.)		<i>ouga</i> (Neutr.)	
	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.	Sg.	Pl.
Nom.	namo	namon	sunna	sunnūn	ouga	ougun
Gen.	namen	namōno	sunnūn	sunnōno	ougen	ougōno
Dat.	namen	namōm	sunnūn	sunnōm	ougen	ougōm
Akk.	namon	namon	sunnūn	sunnūm	ouga	ougun

# Entwicklungen im Mhd.

## **Von der Stammflexion zur Grundformflexion**

- Genusübergreifende Vereinheitlichung der schwachen Deklination

## **Numerusprofilierung**

- Trennung der Kodierung von Kasus- und Numerusflexion

# Trennung von Numerus- und Kasusinformation

Sg.		ahd. tag	mhd. tac
	Nom./Akk.	tag	tac
	Gen.	tag-es	tag-es
	Dat.	tag-e	tag-e
Pl.	Nom./Akk.	tag-a	tag-e-∅
	Gen.	tag-o	tag-e-∅
	Dat.	tag-um	tag-e-n

# Die größten starken Deklinationsklassen im Mhd.

germ. Dekl.-Klasse		Klasse Ia Mask.	Klasse Ib Mask.	Klasse IIa Fem.	Klasse IIb Fem.	Klasse III Fem	Klasse IV Neutr.	Klasse V Neutr.
		<i>tac</i>	<i>gast</i>	<i>zît</i>	<i>kraft</i>	<i>lêre</i>	<i>wort</i>	<i>blat</i>
Sg.	Nom./Akk.	<i>tac</i>	<i>gast</i>	<i>zît</i>	<i>kraft</i>	<i>lêre</i>	<i>wort</i>	<i>blat</i>
	Gen.	<i>tages</i>	<i>gastes</i>	<i>zîte</i>	<i>kraft/ krefte</i>	<i>lêre</i>	<i>wortes</i>	<i>blates</i>
	Dat.	<i>tage</i>	<i>gaste</i>	<i>zîte</i>	<i>kraft/ krefte</i>	<i>lêre</i>	<i>worte</i>	<i>blate</i>
Pl.	Nom./Akk.	<i>tage</i>	<i>geste</i>	<i>zîte</i>	<i>krefte</i>	<i>lêre</i>	<i>wort</i>	<i>bleter</i>
	Gen.	<i>tage</i>	<i>geste</i>	<i>zîte</i>	<i>krefte</i>	<i>lêren</i>	<i>worte</i>	<i>bleter</i>
	Dat.	<i>tagen</i>	<i>gesten</i>	<i>zîten</i>	<i>kreften</i>	<i>lêren</i>	<i>worten</i>	<i>bletern</i>

# Übergreifende Entwicklungen

- **Wandel von Stammflexion zu Grundformflexion**
- **intraparadigmatische Synkretismen** → Nhd.  
NOM=DAT=AKK im Sg. aller starken Klassen,  
NOM=GEN=AKK im Pl. aller Klassen
- **interparadigmatische Uniformierung**: z.B.  
im Nhd. Dativ Plural fast einheitlich *-n*

# Übergreifende Entwicklungen

- **Morphologisierung von Stammallomorphie:**  
Umlaut wird zur Anzeige der Numerusinformation nutzbar gemacht
- **Abbau des Nullplurals:** im Mhd. stark durch Nullpl. geprägtes System – Abbau durch Klassenübertritt bzw. Umlaut (jedoch in Dialekten auch Ausbau von Nullallomorphie)
- **Nutzung weiterer morphosyntaktischer Einheiten zur Anzeige der Flexionsmorphologie:**  
Obligatorisierung des Artikels!

# Übergreifende Entwicklungen

Konsequenz dieser Entwicklungen:

- Pluralallomorphie (auf Grundlage des Nom. Pl.) wird zum tragenden Unterscheidungsmerkmal der Deklinationsklassen im Nhd.!



# Konditionierung der Pluralallomorphie im Wandel

- Kürschner (2008) arbeitet folgende Faktoren heraus, die die Pluralallomorphie konditionieren:
  - Genuskonditionierung
  - Semantische Konditionierung
  - Morphologische Konditionierung
  - Prosodische Konditionierung
  - Auslautkonditionierung

# Genuskonditionierung – Ahd.

Singular-Deklination		Fem	Mask	Neutr
Gen. Sg. -s		-	+	+
Plural-Klasse		Fem	Mask	Neutr
starke Dekl.	<i>-a</i>	+	+	-
	<i>-i</i> (UL)	+	+	-
	Null	(+) mask. + fem. <i>r</i> -Stämme (5), Wurzelnomina (1m, 4f), fem. <i>t</i> - Stämme		+
	<i>-ir</i>	-	-	+
schwache Dekl.	<i>-on</i>	-	+	-
	<i>-ūn</i>	+	-	-
	<i>-un</i>	-	-	(+) (4 Stämme)

(aus Kürschner 2008: 98)

# Genuskonditionierung – Mhd.

Plural-Klasse		Fem	Mask	Neutr
starke Dekl.	-e (<-a)	-	+	-
	-e (-i) (UL)	+	+	-
	Null	+	(+) (ja-St. +-əC)	+
	-er (-ir)	-	-	+
schwache Dekl.	-un	+	+	(+) (neutr. <i>n</i> ; 4 Stämme)

(aus Kürschner 2008: 99)

# Genuskonditionierung

- in der starken Deklination des Ahd.  
"koalieren" Maskulina und Feminina gegen die Neutra
- Pluralallomorphie des Ahd. deutlich durch Genus konditioniert, insofern Neutra und Nicht-Neutra unterschiedlichen Klassen angehören

# Genuskonditionierung

Schwächung der Genuskonditionierung im Mhd.:

→ Öffnung des Nullplurals:

- im Ahd. ist Nullplural die größte Makroklasse der Neutra
- durch Nebensilbenabschwächung mehr Nullplurale auch in anderen Genera:  
ahd. *hirti* – *hirta* > mhd. *hirte* – *hirte*  
ahd. *nagel* – *nagele* > mhd. *nagel* – *nagel*

# Genuskonditionierung

jedoch: betrachtet man das gesamte Paradigma (statt nur Nom. Pl. wie bisher), bleibt die Genusdifferenz aber auch beim Nullplural (vorerst) bewahrt:

- Typ  $-\emptyset$ ,  $-n$ ,  $-n$ ,  $-\emptyset$  auf Feminina beschränkt;
- Typ  $-\emptyset$ ,  $-(e)n$ ,  $-(e)n$ ,  $-\emptyset$  auf Neutra beschränkt

# Genuskonditionierung

- im Mhd. treten immer mehr Neutra zur *er*-Klasse über, z.B. Nom. Pl. *buoch* > *büecher* → neue Stärkung der Genusdistinktion?
- auch teilen sich Maskulina und Feminina nun alle Pluralmarker in mitgliederstarken Klassen
- Genusschranke Neutrum/Nicht-Neutrum bleibt also (zunächst) gewahrt
- ABER Fnhd.: grundlegender Wandel!

# Genuskonditionierung Mhd. > Nhd.

Plural-Klasse		Fem.	Mask.	Neutr.
starke Deklination	-e (UL)	+ > (+)	+	- > +
	Null (UL)	+ > - (außer <i>Mütter</i> , <i>Töchter</i> )	+	+
	-er (-ir)	-	- > (+) (ca. 20 Subst.)	+
schwache / gemischte Deklination	-en	+	(+) (schw. Dekl. + ca. 10-15 "gemischte")	(+) (7 Stämme)
prototypische Form des Stamms		Zwesilber auf -e	Ein- und Zweisilber auf -el, -en, -er	Einsilber und Zweisilber auf -el, -er

(aus Kürschner 2008: 112)



# Genuskonditionierung Mhd. > Nhd.

umlautfähige Stämme

Neutra

Maskulina

Feminina

-e - UL

-e + UL

Einsilber mit e-plural

Null

Umlaut

Mehrsilber mit Nullsuffigierung

(aus Kürschner 2008: 112)

# Genuskonditionierung

- Im Nhd. neue Genusschranke zwischen Feminina und Nicht-Feminina!
- Wie kommt es dazu...?

# Genuskonditionierung

- Substantive mit Nullplural wechseln
  - bereits früh in die zuvor Neutra vorbehaltene Klasse des *er*-Plurals (wie erwähnt),
  - später auch in die bisher Maskulina und Feminina vorbehaltene Klasse des *e*-Plurals.
- → Genusschranke Neutrum/Nicht-Neutrum gerät in Gefahr!

# Genuskonditionierung

Spezialisierung der Feminina:

- Im Fnhd. wechseln fast alle Feminina der alten  $\bar{o}$ -Deklination (die durch lautliche Entwicklungen Nullplural aufweisen) zum  $(e)n$ -Plural
- $-(e)n$  wird damit zum Standardplural für Feminina, während sich Maskulina und Neutra hier zurückziehen
- zudem handelt es sich sowohl bei  $n$ -Stämmen als auch bei  $\bar{o}$ -Stämmen um Zweisilber auf Schwa → Schwaauslaut wird zum typischen Merkmal der Feminina

# Genuskonditionierung

- größter Teil der ehemaligen *i*-Stämme, die im Mhd. *e*-Pl. aufweisen, tritt zum (*e*)*n*-Plural über
- (jedoch: einige wenige Neutra mit (*e*)*n*-Plural; diese Klasse der schwachen Neutra wird im Mhd. noch angereichert z.B. mit *Ende*, *Leid*, *Hemd*, *Bett*, bleibt aber dennoch sehr klein)
- einige entwickeln Schwaepenthese, sodass sie der der Struktur der vorhandenen Feminina entsprechen: mhd. *lîch* > *Leiche*, *sûl* > *Säule*, *ant* > *Ente*

# Semantische Konditionierung

- im Ahd. weisen einige Deklinationsklassen semantische Konditionierung auf...
- ... diese ist jedoch der Genuskonditionierung untergeordnet!
  - Abstrakta v.a. in den Klassen der starken Feminina, aber auch bei den mask. *i*-Stämmen
  - unbelebte Konkreta v.a. in mask. und neutr. *a*-Klassen
  - belebte Konkreta v.a. in den maskulinen und femininen *n*-Klassen (= schwache Deklination)

# Semantische Konditionierung

- zum Mhd. treten immer mehr Konkreta aus der starken  $\bar{o}$ -Deklination in die schwache Deklination über →  $\bar{o}$ -Klasse schränkt sich mehr und mehr auf Abstrakta ein
- Zugleich schwanken jedoch immer mehr Feminina zwischen starker und schwacher Flexion (s.o.) → keine Systematisierung der semantischen „Verteilung“.

# Semantische Konditionierung

- bei neutr. *ir*-Klasse kann insofern von semantischer Konditionierung ausgegangen werden, als sie mit Konzepten aus dem bäuerlichen Alltag angereichert wird („Hühnerhofklasse“)
- hier können jedoch auch Frequenzfaktoren ausschlaggebend gewesen sein



# Semantische Konditionierung

- Im Nhd. sind v.a. die Entwicklungen im Bereich der schwachen Maskulina auffällig und lassen auf semantische Konditionierung schließen
- (dazu mehr in der nächsten Sitzung! 😊 )

# Morphologische Konditionierung

- bestimmte Wortausgänge und Deklinationssuffixe konditionieren Klassenzuordnung
- im Ahd. z.B. Gerätebezeichnungen und Nomina agentis auf *-il* in der mask. *a*-Deklination (*sluzzil – sluzzila* ‚Schlüssel‘, *butil – butila* ‚Büttel‘)
- eigene Deklinationsklasse mit Nullplural entsteht für fem. Abstrakta auf *-i*: *hōhī – hōhī*, *restī – restī*

# Morphologische Konditionierung

- Im Nhd. dominiert bei den Suffixen *-nis* und *-sal* die morphologische Konditionierung die Genuskonditionierung...
- vgl. *Finsternisse, Trübsale*:
  - kein *en*-Plural
  - kein Umlaut

# Prosodische Konditionierung

- im Ahd. Zuordnung zu Deklinationsklassen weitgehend unbeeinflusst von Prosodie
- im Mhd. dann aber Entwicklungen, die auf Begrenzung der Silbenzahl flektierter Wortformen hindeuten
- konkret: Zwei-Silben-Grenze
- dadurch entstehen Komplementärklassen, die durch Silbenzahl des Stamms beschreibbar sind
- z.B. mask. *a*-Stämme: silbisches Flexiv *-e* < *-a* tritt nur noch an Einsilbern auf, z.B. *tac* – *tage* vs. *winter* – *winter*.

# Prosodische Konditionierung

- neue Nullmarkierung wird bei Umlautfähigkeit häufig durch Umlaut "kompensiert"
- gerade bei Apokopegefährdung häufig doppelte Absicherung durch Umlaut, z.B. *nagel(e)* vs. *nägel(e)*, *stabe* vs. *stäbe*.
- Alle Stämme, die im Ahd. >2 Silben aufweisen, werden reduziert, z.B. *federa* > *vēdere* > *veder*.

# Prosodische Konditionierung

- im Nhd. entsprechen fast alle Pluralformen von Simplicia Trochäen
- (bei Derivaten hingegen auch Daktylen)
- Trochäus: lange, betonte Silbe und eine kurze, unbetonte (*Mütter*)
- Daktylus: lange betonte Silbe und zwei kurze, unbetonte (*Léhrerin*)

# Auslautkonditionierung

- in einigen Fällen Auslaut (der Nom.Sg.) konditionierend
- z.B. Maskulina auf *-o*: schwache Deklination
- Maskulina auf *-i*: *ja*-Deklination
- Feminina mit konsonantischem Auslaut: *i*-*Deklination* (Ausnahme: Movierungen wie *kuningin* → *ō*-Dekl.)
- Feminina mit vokalischem Auslaut: *n*- bzw. *ō*-Deklination

# Fazit

- Grundlegender Umbau des Deklinationsklassensystems
- Genuskonditionierung bleibt dominant, jedoch hat sich "Genusgrenze" verschoben
- andere Konditionierungsebenen sind zumeist der Genuskonditionierung untergeordnet.



# Literatur

- Kürschner, Sebastian. 2008. *Deklinationsklassen-Wandel. Eine diachron-kontrastive Studie zur Entwicklung der Pluralallomorphie im Deutschen, Niederländischen, Schwedischen und Dänischen*. Berlin, Boston: de Gruyter.
- Nübling, Damaris. 2008. Was tun mit Flexionsklassen? Deklinationsklassen und ihr Wandel im Deutschen und seinen Dialekten. *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 75(3). 282–300.